

KINDER IM MITTELPUNKT

Kinder sind keine Brieftauben

Dann passiert etwas, das niemals passieren sollte:
Die Kinder werden zu Überbringern von Nachrichten.

- „Sag Papa, dass ...“
- „Frag Mama mal, ob ...“
- „Richte deinem Vater aus ...“
- „Deine Mutter soll ...“

Ein Kind ist aber keine Brieftaube.

Es sollte nicht dafür verantwortlich sein, Informationen zwischen zwei Erwachsenen zu transportieren. Denn damit wird es unbewusst mitten in einen Konflikt hineingezogen, den es weder verursacht hat noch lösen kann.

Das Kind beginnt möglicherweise darüber nachzudenken, wie Mama auf die Nachricht reagieren wird. Oder ob Papa sauer wird. Vielleicht verändert es sogar die Nachricht, weil es Streit verhindern möchte.

Plötzlich übernimmt ein Kind Verantwortung für die Stimmung seiner Eltern.

Genau dort wird es problematisch.

Die Partnerschaftebene darf beendet sein. Die Elternebene bleibt bestehen.

Umgang ist kein Geschenk des anderen Elternteils

Manchmal sehen Kinder den getrennt lebenden Elternteil jedes zweite Wochenende. Andere Familien vereinbaren längere oder häufigere Zeiten, Ferienauffüllungen oder ein Wechselmodell. Eine allgemeine Regel „alle 14 Tage“ gibt es nicht.

Entscheidend sollte immer sein, welche Regelung zum Kind und zur jeweiligen Familie passt.

Rechtlich ist der Ausgangspunkt eindeutig: Das Kind hat ein Recht auf Umgang mit beiden Elternteilen. Gleichzeitig sind beide Eltern zum Umgang berechtigt und verpflichtet. Eltern sollen außerdem alles unterlassen, was die Beziehung des Kindes zum jeweils anderen Elternteil beeinträchtigt.

Umgang ist deshalb kein Gefallen, den ein Elternteil dem anderen gewährt. Er ist vor allem ein Recht des Kindes.

Natürlich gibt es Situationen, in denen Umgang eingeschränkt, begleitet oder in schweren Fällen ausgeschlossen werden muss, insbesondere wenn das Kindeswohl gefährdet ist. Aber ein persönlicher Streit zwischen ehemaligen Partnern sollte nicht automatisch dazu führen, dass der Kontakt eines Kindes zu Mutter oder Vater erschwert wird.

Du gehst mit den Kindern nicht zu deinen Eltern!

Nach einer Trennung entstehen manchmal Konflikte über Dinge, die während der Beziehung völlig selbstverständlich waren.

Die Kinder haben beispielsweise jahrelang eine enge Beziehung zu Oma und Opa gehabt. Sie haben dort übernachtet, gemeinsame Ausflüge gemacht, Geburtstage gefeiert und vielleicht sogar regelmäßig ihre Ferien verbracht.

Nach der Trennung heißt es plötzlich:

„Ich möchte nicht, dass die Kinder zu deinen Eltern gehen.“

Aber warum eigentlich?



“ Kinder sind keine Boten zwischen zwei verletzten Erwachsenen. ”